



Schleith Journal

JAHRGANG 2, AUSGABE

OSTERN / MÄRZ 2008

INHALT

- 70 Millionen Euro kostet das neue Rheinkraftwerk der Radag in Leibstadt/Dogern. Ein Großprojekt, für das die Firma Schleith wie gewohnt Qualitätsarbeit liefert. 2009 soll es Strom liefern.

Seite 6 und 7

Abschied



Im Alter von 73 Jahren ist Karl Schleith überraschend verstorben. Wir berichten über seine Verdienste auf

Seite 5



Neues Schleith-Domizil in Rheinfeldern

Da wächst was: Das neue Verwaltungsgebäude der Firma Schleith in Rheinfeldern nimmt Gestalt an. Im Sommer 2008 soll das Projekt mit einer Investitionssumme von 1,5 Millionen Euro eingeweiht werden. Es beherbergt unter anderem 25 neue Büroräume für je zwei Angestellte, Besprechungsräume und einen großen Seminarraum, der 100 Personen Platz bietet

Bild: sj

Abschied von Karl Schleith

Der Mitbegründer des Bauunternehmens Schleith ist überraschend gestorben

Waldshut-Tiengen. Karl Schleith, Mitbegründer der renommierten Baufirma Schleith mit Hauptsitz in Waldshut, ist völlig überraschend im Alter von 73 Jahren gestorben. Bei einem Sturz in direkter Umgebung seines Hauses in Waldshut-Eschbach zog er sich schwerste Verletzungen zu, denen er am Montag, 7. Januar 2008, in der Universitätsklinik in Freiburg erlag.

Bei der Beerdigung am Dienstag, 16. Januar 2008, auf dem Bergfriedhof in Waldshut, nahm eine große Trauergemeinde Abschied von einem Mann, der sich Verdienste auf vielen Gebieten erworben hatte.

Mehrere hundert Menschen erwiesen Karl Schleith die letzte Ehre. In der ehemals selbständigen Gemeinde Eschbach wurde Karl Schleith Ende der Sechziger Jahre in den Gemeinderat (CDU) gewählt.

Nach der Eingemeindung Eschbachs 1971 wurde er Vertreter des Ortsteils im Stadtrat Waldshut, später Waldshut-Tiengen (1974).

In seine Ära fielen der Ausbau der Ortsdurchfahrt und der direkten Straßenverbindung nach Waldshut. 1989 verzichtete Karl Schleith, wie die Tageszeitung „Südkurier“ in einem Nachruf schrieb, auf eine weitere Kandidatur.

Als leidenschaftlicher Jäger war Karl Schleith maßgeblich an der Einrichtung

des Wildgeheges in Waldshut beteiligt, die heute zu einer Attraktion in der Stadt geworden ist. Groß waren sein Engagement und seine Leidenschaft auch beim Aufbau des Wild- und Freizeitparks Bodanrück am Bodensee bei Radolfzell, der jährlich von zehntausenden von Besuchern besichtigt und genossen wird.

Mit seinem Vater Fritz und seinem Bruder Friedrich Schleith, der am 1. Mai 2008 seinen 81. Geburtstag feiert, gründete Karl Schleith 1953 das Bauunternehmen Schleith, dessen familiäre Ursprünge, auch als Transport- und Holzunter-



Im Alter von 73 Jahren gestorben: Karl Schleith. Das Bild des Waldshuter Bauunternehmers entstand im Herbst 2007 bei der Vorbereitung der Feier zum 50-jährigen Bestehen der Schleith KG. Bild: sj



Mit seinen Mitarbeitern war er stets aufs engste verbunden: Karl Schleith (Bildmitte). Die Aufnahme entstand im Jahr 1988, also vor 20 Jahren, bei einem Betriebsausflug. Bild: sj

nehmen, bis ins Jahr 1920 zurückreichen. Nach dem Ausscheiden seines Bruders Friedrich Schleith als Leiter des Unternehmens übernahm er vor rund 20 Jahren mit dessen Sohn Axel die Geschäftsführung der Baufirma.

Beide übertrugen 1999 die Geschäftsleitung dem jüngsten Sohn von Bruder Friedrich Schleith, Claus Schleith (50).

Claus Schleith bedankte sich am Grabe seines Onkels für dessen unermüdliche Bereitschaft, für die Firma präsent zu sein. Er habe ein gutes Erbe

übernommen, das heute 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein sicheres Auskommen biete und das in der Branche einen hervorragenden Ruf genießt.

Karl Schleith war auch der Tradition verbunden. Er gehörte in jungen Jahren der Zunft der Junggesellen 1468 Waldshut an, nach der Heirat den „Ehemaligen“. Im Jahr 1985 war er stolzer Gewinner des Waldshuter Traditionstieres, des „Chilbiboocks“, der von den Junggesellen während der „Chilbi“ verlost wird. Dieses stattliche Tier wurde für Zuchtzwecke im Wildpark am Bodensee verwendet. Für das traditionelle Bockessen mit den Waldshuter Junggesellen mussten dafür zwei andere Schafe in den Topf wandern. sj

Mit der Waldshuter Baufirma Schleith rundum zufrieden: Bürgermeister Eble aus Wutöschingen. Er freut sich über hochwertige Leistungen bei massiven finanziellen Einsparungen.
Bild:sj



Super Leistung, und doch gespart

Wutöschingens Bürgermeister Georg Eble ist mit der Baufirma Schleith sehr zufrieden

Wutöschingen. Die Begeisterung ist groß, das Interesse wächst: Mit einer neuen Fräs- und Verdichtungstechnik im Straßenbau spart das Bauunternehmen Schleith den Auftraggebern eine Menge Geld und liefert eine hervorragende Qualität. Das macht am Hochrhein, in Südbaden und weiter darüber hinaus die Runde und findet sogar universitäre Beachtung. Ursprünglich sollten, aus finanziellen Gründen, auf dem Gemeindeverbindungsweg Horheim-Untermettingen (Gemeinde Wutöschingen) lediglich Teilstücke instand gesetzt werden. Die Gemeinde hatte dafür 433 000 Euro veranschlagt. „Dann kam jedoch seitens der Firma Schleith ein Alternativvorschlag, der für die Straßensanierung eine neue Fräs- und Verdichtungstechnik zu einem überraschend günstigen Preis vorsah“, berichteten die Tageszeitungen „Südkurier, Alb-Bote“ und „Badische Zeitung“ am 6. Februar 2008. Weiterer Artikelwortlaut: „Deshalb entschloss sich

der Gemeinderat Wutöschingen noch im vergangenen Jahr, bei einer Angebotssumme von 203 482 Euro gleich Nägel mit Köpfen zu machen und den Belag der Gemeindeverbindungsstraße nicht in Teilstücken, sondern gleich komplett zu sanieren. Und noch erfreulicher: Die Endabrechnung liegt mit einem Betrag von 194 400 Euro noch einmal um 9 000 Euro unter der Vergabesumme“. Ähnlich stellt sich die Situation bei der Sanierung des Gemeindeverbindungsweges Oftringen-Untermettingen dar. Wortlaut des Zeitungsartikels: „Bei herkömmlichen Sanierungsverfahren wären hierfür rund 344 000 Euro angefallen. Mittels der von Schleith vorgesehenen Fräs- und Verdichtungstechnik reduzierte sich die Angebotssumme auf nur 266 802 Euro“. Und : „Die tatsächliche Kostenrechnung liegt sogar um weitere 21 300 Euro unter der Vergabesumme“. Nach einer Teilsanierung von 52 Metern des Gemeindeverbindungsweges Oftrin-

gen-Obermettingen vergab der Gemeinderat Wutöschingen den Ausbau des landwirtschaftlich genutzten Löhleweges in Wutöschingen an die Firma Schleith bei einer Angebotssumme von 62 266 Euro an Schleith. Jetzt stand in den Zeitungen zu lesen: „Wie die endgültige Abrechnung zeigt, liegen auch hier die tatsächlichen Kosten mit 39 546 Euro etwa 18 700 Euro unter der ursprünglichen Berechnung.“

Was Wunder, das Bürgermeister Eble voll des Lobes über Schleith ist: „Es ist sehr positiv, dass in der heutigen Zeit solche Angebote und Leistungen entlasten bei gleichzeitiger hervorragender Erledigung der Aufträge“, erklärte er gegenüber dem Schleith Journal. Und er weiß, dass derartige Angebote und Möglichkeiten, wie sie Wutöschingen erfahren durfte, in vielen Gemeinden großes Interesse hervorrufen. Etliche Bürgermeister des Landkreises informierten sich direkt vor Ort über das „Schleith-Wunder“. sj



Gemeinsamkeit wird bei ehemaligen Schleith-Mitarbeitern groß geschrieben.

Der Rentnerclub hält engen Kontakt zu Firma.

Die ehemaligen Mitarbeiter sind immer willkommen.

Das obere Donautal ist 2008 Ziel des Jahresausfluges der Schleith-Pensionäre.

Impressum
Herausgeber Schleith GmbH, 79761 Waldshut, Bleiche 4, Telefon 07751/887-0.
Redaktion: Thomas Preiser, Waldshut, Telefon 0176 430 19 664.
Druck: Trefzer, Dogern.



Otto - Chef der Pensionäre

Waldshut-Tiengen. Otto Grünewald hat bei Schleith Waldshut viel bewegt. Im wahrsten Sinne des Wortes. Einst sorgte er als Werkstattchef dafür, dass die Maschinen auf Abruf einsatzbereit waren. Heute sorgt er dafür, dass die ehemaligen Mitarbeiter nicht den Kontakt zu ihrem einstigen Arbeitgeber verlieren.

1964 begann Ottos Karriere bei dem Waldshuter Bauunternehmen: Er übernahm die Leitung der neu geschaffenen Werkstatt auf dem Betriebsgelände in der Bleiche 4 in Waldshut. Und er hatte mit dieser Aufgabe einen Job rund um die Uhr übernommen. Er sorgte für die Einsatzbereitschaft von Fuhrpark und Maschinen, für Reparaturen, Disposition und Ersatz. Wer weiß, was dies

bei Einrichtung die Funktion von Baustellen bedeutet, die 300 und mehr Kilometer vom Firmenstandort entfernt lagen, kann die Verantwortung und den Einsatz ermessen, die gefordert waren. Schleith



Nicht vergessen: Ehemalige Mitarbeiter sind bei den Betriebsanlässen stets willkommen.

baute in den Siebiger Jahren Autobahnen bei Ulm oder Stuttgart und Karlsruhe, hunderte Maschinen mussten funktionieren.

Nach 35 Jahren, 1999, ging Otto Grünewald in Rente. Im selben Jahr stellte er den Rentnerclub auf die Beine. Er organisiert seitdem, heute von Udo Siefermann (Kasse) und Marlene Merz (Schriftverkehr) unterstützt, sämtliche Aktivitäten: Den jährlichen Rentnertreff im Schützenhaus in Tiengen und auch die jährlichen Ausflüge, die von der Firmenleitung großzügig gesponsort werden.

Ziele waren bereits die Wilhelma in Stuttgart, Bodensee und Straßburg, Breisach, Neuhausen ob Eck. Und dieses Jahr, am 3. September 2008, wird das obere Donautal bei Beuron und Sigmaringen angesteuert. Natürlich sorgt Otto dafür, dass „seine“ Rentner mit ihren Geburtstagen und Jubiläen nicht vergessen werden. Und auch bei Krankheit nicht; Blumen und eine Aufmunterung sind dann echte Medizin. sj

Fritz Kögel 70 Jahre

Unter seiner Regie entstanden Autobahnen

Er ist ein echter Gurtweiler, der Fritz Kögel. Am 21. Februar 2008 feierte er seinen 70. Geburtstag. Klar, dass ihm „seine“ ehemalige Firma herzlichst gratulierte.

Tatsächlich ist der Name des Jubilars am engsten mit der Firma Schleith aus Waldshut verbunden. Nicht nur, dass er denselben Namen trägt wie Seniorchef „Fritz“ Schleith (80), der sich blind auf Fritz Kögel verlassen konnte.

Der erlernte nach der Schule zunächst den Beruf des Schreiners. Mit dieser Erfahrung entschloss er sich zum Studium in Konstanz und Freiburg, um seinen Traumberuf zu verwirklichen: Bauingenieur. Praktisch sein gesamtes Berufsleben verbrachte er bei der Firma Schleith.

Unter seiner Führung verschaffte sich das Bauunternehmen in den Siebziger Jahren einen hervorragenden Ruf im Autobahnbau. Unter seiner Regie entstanden Dutzende Autobahnkilometer beispielsweise bei Crailsheim oder Karlsruhe und das Autobahnkreuz Ulm. Jederzeit war er für „seine“ Firma zur Stelle. Dafür musste seine Familie oft wo-



Fritz Kögel . Der Oberingenieur leitete viele Großprojekte bei Schleith. Bild: sj

chenlang auf ihn verzichten. Sein Fazit: „Es war erfüllend, und es hat sehr viel Freude bereitet.“ sj

Marlene Merz 70 Jahre

Lohntüten noch persönlich in die Hand gedrückt

Wer Schleith sagt, muss auch Merz sagen: Untrennbar ist dieser Name mit der Entwicklung der Firma verbunden. Am 2. Februar 2008 feierte Marlene Merz aus Waldshut ihren 70. Geburtstag.

Wie Fritz Kögel (siehe Artikel oben) war sie seit 1962 bis zur Pensionierung bei Schleith, wie Kögel war sie über 15 Jahre lang „draußen“: Auf Großbaustellen. Etwa beim Bau des Autobahnzubringers Riegel, des Autobahnkreuzes Walldorf, auch beim Bau des Aubeckens und des Hornbergbeckens. Die kaufmännische Angestellte sorgte für Lohnabrechnung und Ausbezahlung, anfangs noch mit der Lohntüte, sorgte für die Erledigung von Formalitäten wie Anmeldung und Versicherung der Arbeiter, verpfändete auch mal kleinere Blessuren, war wirklich so etwas wie Mädchen für alles. In späteren Jahren bis zur Rente ab 1998 war sie verantwortlich für Buchhaltung und Gehaltsabrechnung am Fir-



Marlene Merz. Weit über 30 Jahre arbeitete sie bei Schleith. Bild: sj

mensitz in Waldshut. „Es war eine sehr herausfordernde, aber auch schöne Zeit“, resümiert Marlene Merz. Und sie ist berechtigt stolz darauf, am Aufbau des Unternehmens so stark beteiligt gewesen zu sein. sj

Personalien

Herbert Dold, 79804 Dogern, feierte am 2. Februar 2008 seinen 68. Geburtstag.

*

Theodor Kaudewitz aus 9737 Herrischried-Hogschür, wurde am 14. Februar 2008 81 Jahre alt.

*

Fridolin Gantert, 79804 Dogern, wurde am 25. Februar 2008 66 Jahre alt.

*

Erich Dryschka in 79787 Lauchringen feierte am 4. März 2008 seinen Fünfundsechzigsten.

*

Hermann Studinger aus Schmitzingen wurde am 12. März 79 Jahre alt.

*

Udo Siefertmann aus 79761 Waldshut-Tiengen wurde am 12. März 2008 71 Jahre alt.

*

Dieter Maier, 79618 Rheinfeldern, wird am 25. März 2008 69 Jahre alt.

*

Karl Klumpp, 72270 Bayersbrunn, wird am 5. April 2008 68 Jahre alt.

*

Eugen Maier, 79777 Ühlingen-Berau, wird am 17. April 69 Jahre alt.

*

Friedrich Schleith, Seniorchef der Firma Schleith, feiert am Tag der Arbeit, am 1. Mai 2008, seinen Einundachtzigsten Geburtstag.

*

Gerd Schneider aus Waldshut wird am 17. Mai 81 Jahre alt.

*

Manfred Schupp, ebenfalls aus 79761 Waldshut, wird am 15. Juni 78 Jahre alt.

Herzlichen Glückwunsch.

Schleith- Leistungen

Baugrubenaushub:
130 000 Kubikmeter, davon 30 000 Kubikmeter Fels.

32 Meter Abtragtiefe ab Böschungskante.

Betonabbruch der alten Ufermauer;
5000 Kubikmeter.

Abtrag von 10 000 Kubikmeter Humus.

Bau eines Umgehungsgewässers auf 720 Meter Länge mit Fischtreppen.

Aushub von 25 000 Kubikmeter Rheinkies für ökologische Ausgleichsflächen.

Schaffung von Inseln, Buchten und Nistplätzen.

Baugrubenum-schlüsse mit einem Gesamtvolumen von 30 000 Kubikmeter.



Die Betonarbeiten am Maschinenhaus für das neue Rheinkraftwerk Leibstadt/Dogern haben begonnen, die Konturen des Projekts sind bereits gut erkennbar. Ende 2009 soll hier der erste Strom produziert werden.

Bild: sj

Jede Menge Kohle für eine saubere Energie

Leibstadt/Dogern. Für die Umwelt werden viel Erde und Geld bewegt. Auf Schweizer Gemarkung, in Leibstadt, entsteht ein neues Rheinkraftwerk. Es wird das zweitgrößte am Hochrhein nach Rhyburg-Schwörstadt sein und soll ab 2010 87 GWh Strom liefern. Die geplanten Kosten des Projekts, für das die RADAG verantwortlich zeichnet: 70 Millionen Euro.

Die RADAG (Rheinkraftwerk Albruck-Dogern AG) will damit eine bestmögliche Ausnutzung der Wasserkraft erreichen, die das Stauwehr Dogern liefert. Mit Hilfe dieser Anlage wird bereits, über einen Kanal, ein in der Dreißigerjahren entstandenes Kraftwerk in Albruck bedient. Im Zuge der Neukonzessionierung dieses Albrucker Kraftwerks entschloss

sich die RADAG, in Verlängerung des Stauwehrs, auf Schweizer Gemarkung, zur Planung des zusätzlichen Wehrkraftwerks und damit zur Erhöhung der Ausbauwassermenge der Gesamtanlage. Das Projekt ist gemäß einer Studie vom Schweizerischen Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft in Bern eine der bedeutendsten Maßnahmen für ökologische Verbesserungen am Hochrhein der Aktion „Rhein 2000“.

**Zwei wichtige Schleith-Männer mit großer Verantwortung und Begeisterung. Der 38-jährige Bauingenieur TA Thomas Strübe (rechts) ist zuständig für den Erdbau. Der 51-jährige Polier Manfred Stärk (links) sorgt für einen reibungslosen Ablauf auf der Baustelle auf Schweizer Boden.
Bild: sj**



Die bessere Ausnutzung der Wasservorkommen am Hochrhein ist ein entscheidender Punkt in den Überlegungen des Bauherrn. Hinzu kommt eine erfreuliche Umweltbilanz: Gegenüber einem Kohlekraftwerk mit gleicher Leistung kann der Umwelt ein Ausstoß von nicht weniger als 64 000 Tonnen Kohlenstoff erspart werden, und das bei einer Leistung von 87 GWh. Für diesen umweltfreundlich produzierten Strom sorgt ein 250 Tonnen schwerer Generator, der mit Hilfe einer gewaltigen Rohrturbine (Laufreddurchmesser 6,10 Meter) mit 300 Kubikmeter Wasser pro Sekunde versorgt und angetrieben wird.

Die Waldshuter Baufirma Schleith GmbH ist im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft und Subunternehmer für Erdbau für

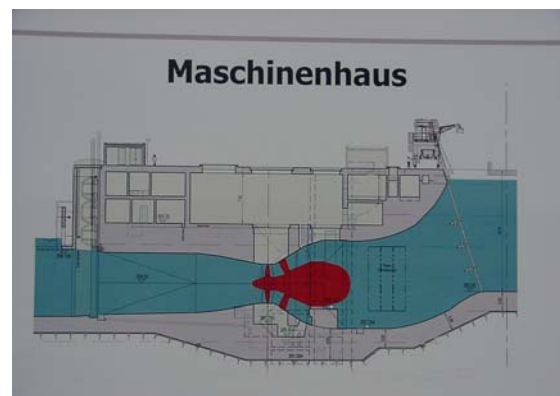
diess Großprojekt verpflichtet worden. „Schleith gilt bei auch bei den Energiedienstleistern seit Jahrzehnten als verlässlicher, kompetenter Partner mit Erfahrung und Fingerspitzengefühl, auf den man sich verlassen kann“, erklärt Geschäftsführer Claus Schleith (50). Es ist auch im Sinn von Claus Schleith, so weit als möglich Rücksicht auf Natur und Umwelt zu nehmen. Nicht nur, dass alle neue Lastwagen

der Firma schon die Euro-Norm 5 (vorgeschrieben ab 2009) jetzt schon erfüllen. Sämtliche Baumaschinen, die beim Kraftwerksprojekt eingesetzt sind, wurden mit Rußpartikelfiltern ausgerüstet, vom kleinen Bagger bis zum großvolumigen Dumper.

Von der Qualität des Endergebnisses ist Claus Schleith überzeugt: „Baustellen wie diese sind eine große Motivation für unsere Mitarbeiter“.

„Baustellen wie diese sind eine große Motivation für unsere Mitarbeiter“

Claus Schleith



Der Plan: Rheinwasser bringt die Turbine (im Maschinenhaus, siehe Bild linke Seite) in Bewegung. Bild: sj

Grundsätzlich betrachtet

Geehrte Geschäftsfreunde, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, es vergeht kaum ein Tag, an dem uns aus Wirtschaft und Industrie nicht neue Botschaften von Betriebsschließungen und Massentlassungen erreichen. Oder von Dumpinglöhnen und Mindestlöhnen. Die Firma Schleith hat in solchen Fragen schon immer entschieden Position bezogen: „In der Region, für die Region“. Das heißt: Unser Unternehmen beschäftigt heimische Arbeitskräfte zu fairen Bedingungen, mit fairer Bezahlung. Und wir vergeben Aufträge an Unternehmen aus der Region. In der Region, für die Region, das heißt für uns: Sicherung des Standorts, Stabilisierung der Gesellschaft, ausreichendes Einkommen für die Fami-

lien, stabile Verhältnissen in Gemeinden, Landkreisen, Regionen. Sicher könnten auch wir ergebnis dem Einarbeitern, von Sub- und Mit-Billigbeispielsweise auch Osteuropa. So, wie es bei etlichen Projekten, die von öffentlicher Hand oder privat auch bei uns am Hochrhein oder im Schwarzwald gebaut werden, geschieht.

Wir von Schleith sagen: Wir haben Verantwortung für unsere Mitarbeiter, für unseren Standort, für die Gesellschaft in unserer Region. Wir wollen gewachsene

Strukturen nicht zerstören mit minimalen Einkommen für unsere Arbeitnehmer, für hier ansässige Firmen. Sondern: Wir wollen Stabilität und Fairness. Für uns, für die Gesellschaft. Was wir nicht wollen: Mit kurzfristig möglichen Gewinnen und Vorteilen durch Dumping „uns“, unserer Firma und der Gesellschaft, den „eigenen Ast“ absägen.

Das erfordert unsere Verantwortung, die Verantwortung und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und auch die Verantwortung von Bauherren der öffentlichen Hand und von privater Seite. Wir sind sicher, dass das funktioniert — mit einem bisschen guten Willen und gesundem Menschenverstand.

Ihr Claus Schleith



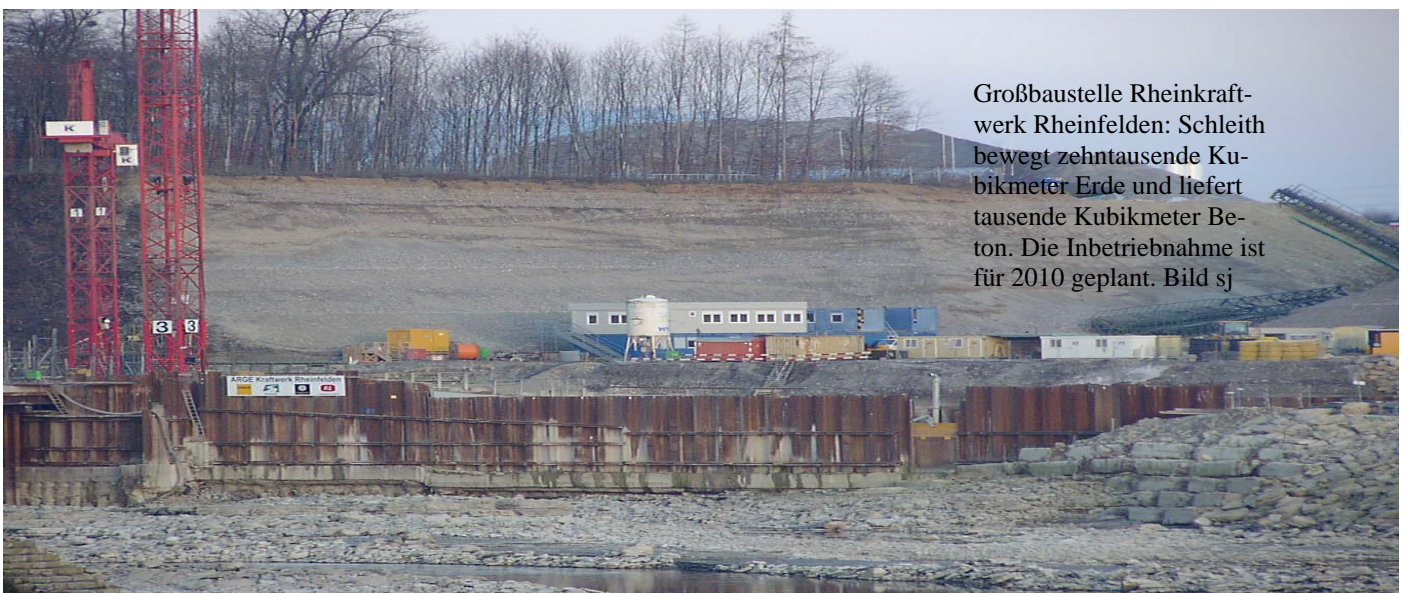
Schleith GmbH

Tief-, Strassen- und Ingenieurbau, Wasserbau

www.schleith-gruppe.de

79761 Waldshut-Tiengen, Bleiche 4

Telefon 07751/ 887-0



Großbaustelle Rheinkraftwerk Rheinfelden: Schleith bewegt zehntausende Kubikmeter Erde und liefert tausende Kubikmeter Beton. Die Inbetriebnahme ist für 2010 geplant. Bild sj